FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

27.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

gen, aus Christlichem Hertzen, dem Herrn Professor Francken, Behuf des Wäysen-Hauses, oder armen frommen Wittwen, beygehende acht Thaler, und bittet, damit für lieb zu nehmen. Datum den 6. Augusti 1707.

27.

Nach dieser Zeit gab ein Kaufmann, der seiner Kinder wegen eine Reise hieher gethan, fürs Wäysen-Haus einen Ducaten.

Und von der Post wurde ein Brief mit zehen Thalern Geld mir eingeliefert. Es sendete diese ein junger Mensch, der selbst von einem geringen Vermögen war: und ward von einem andern dabey berichtet, daß derselbe bishero angefangen, seine vorigen sündlichen Wege zu verlassen, und hingegen den Weg zum Leben zu erwählen: nachdem nun solches geschehen, so habe er aus Danckbarkeit gegen GOtt, und aus Liebe gegen den Nächsten diese zehen Thaler dem Wäysen-Hause hieselbst verehren wollen, mit Bitte, seiner im Gebet vor GOtt zu gedencken, daß er ihm mit seiner Gnade ferner beystehen, und ihn bis an sein Ende auf dem angetretenen Wege erhalten möchte.

In eben der Stunde wurden mir zwanzig Thaler eingehändiget, ohne Benennung dessen, der sie gesendet: Es war aber diese Beyschrift dabey befindlich: Wohl dem, deß Hülfe der GOtt Jacob ist, deß Hoffnung auf den HErrn seinen GOtt stehet.

Der

Der HErr ist allen gütig. Derselbige gütige liebe Vater übersendet dieses den Armen im Wäysen-Hause, durch eine Wäyse, die sich schuldig findet, die grosse Güte des lieben Vaters hoch zu rühmen und zu preisen, für alle gnädige väterliche Vorsorge, bisher so reichlich erzeiget; der wolle auch diß wenige reichlich segnen zu seinem Preise.

28.

Noch in dem Monat Augusto wurden vier Groschen im Stocke gefunden mit dieser Beyschrift: Dieses wird von einem Studioso den armen Wäysen gegeben, weil ehemals etwas a vier Groschen von selbigem iemanden entwendet worden, und dem rechten Herrn nicht kan wieder erstattet werden; bittet, GOtt wolle ihm solche schwere Sünde um Christi willen nicht zurechnen.

Deßgleichen wurden von einem Christlichen von Adel vier Reichsthaler mir zu dem Ende offeriret, daß sie an nothdürftige Studiosos vertheilet werden möchten; welche dann wieder so eingetheilet sind, daß einem wöchentlich zwey Groschen gegeben worden.

So wurden auch noch in diesem Monat von einem, der alhie im Pædagogio Regio studirt, zwölf Thaler fürs Wäysen-Haus gebracht, womit es diese Bewandniß hatte, daß dessen Herr Vater dieselben dem Wäysen-Hause destinirt, und sie selbst zu überbringen willens gewesen, aber von

GOtt